

## Kostbarkeiten aus der Herpetofauna Sachsens

Dipl.-Biol. Fritz-Jürgen Obst, Staatliches Museum für Tierkunde,  
Augustusstraße 2, DDR-8010 Dresden

Die herpetofaunistisch bedeutendste Sache - das Vorkommen der **Würfelnatter (*Natrix tessellata*)** bei Meißen im Elbtal - existiert seit mindestens 50 Jahren nicht mehr, wie der Autor vor Jahren nachgewiesen hat (Obst 1976). Das erloschene Vorkommen wird kurz vorgestellt und seine zoogeographische Einordnung ins Areal der Art diskutiert.

Nach dem 2. Weltkrieg ergaben sich eine Reihe bedeutender neuer Nachweise von Vertretern einheimischer Amphibien, die früher nicht aus Sachsen bekannt waren: 1961 der **Springfrosch (*Rana dalmatina*)**, zunächst in der Umgebung von Dresden, kurz darauf aber auch bei Wurzen und Grimma, 1989 die **Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)** unweit von Chemnitz und ebenfalls 1989 der **Fadenmolch (*Triturus helveticus*)** im Ost-Erzgebirge (Kreis Dippoldiswalde). Gleichzeitig geführte Recherchen zu letzterer Art ergaben, daß sie bereits über mehrere Jahre (seit 1978) an verschiedenen Stellen des Sächsischen Vogtlandes und des Mittleren Erzgebirges bekannt war, ohne daß die Nachweise in breiteren Kreisen bekannt geworden sind. Für die Gelbbauchunke und noch mehr für den Fadenmolch stellen die neuen Fundpunkte Verschiebungen der bisher bekannten Arealgrenzen im mittleren Teil Deutschlands bzw. für den Fadenmolch schlechthin der östlichen Arealgrenze um ca. 100 km nach Osten dar. Die ökologische Situation der neuen Fundpunkte wird dargestellt, ebenso werden die Habitate des inzwischen für Sachsen vielfach belegten Springfrosches vorgestellt.

Die Zunahme des Artenspektrums wird nicht etwa als faunistische Veränderung zu interpretieren sein, sondern als Ergebnis stark intensiverter

herpetologischer Forschungstätigkeit im Gebiet. Eine ständig größer werdende Anzahl feldherpetologisch tätiger Amateurforscher ist nachweisbar anhand der eingehenden Meldungen zur Erfassung der Amphibien und Reptilien der DDR in eine zentrale Datenkartei. Damit verbunden ist eine zunehmende Kenntnis der schwer unterscheidbaren Arten (Springfrosch - Grasfrosch, Fadenmolch - Teichmolch) durch die tätigen Beobachter.

Von Interesse sind auch mehrere Fundpunkte der **Mauereidechse (*Lacerta muralis* cf. *brüggemanni*)** in Sachsen, so bei Leipzig, bei Radebeul und bei Dresden. Die nicht autochthone Art lebt zum Teil in individuenreichen, stabilen Populationen seit mehr als 50 Jahren in Sachsen.

Zuletzt sei noch ein Vorkommen des **Feuersalamanders** in der Nominatform (***Salamandra salamandra salamandra***) im östlichsten Sachsen und angrenzendem schlesischen Gebiet erwähnt, während sonst ***Salamandra salamandra terrestris*** für das Gebiet vorherrschend ist und das sächsische Vorkommen den einzigen Fundpunkt dieser Unterart in Deutschland darstellt.